

Praxisbegleitung im Vertiefungseinsatz im 3. Ausbildungsdrittel

Liebe Auszubildenden,

innerhalb des Vertiefungseinsatzes im dritten Ausbildungsdrittel ist eine Praxisbegleitung durch Lehrende der Pflegeschule erneut vorgesehen. Bitte beachten Sie hierzu die allgemeinen Informationen und die Formulare in Ihrem Praxisbegleitordner.

Zur Vorbereitung auf die Praxisbegleitung besprechen Sie bitte gemeinsam mit Ihrer Praxisanleitung eine geeignete Aufgabenstellung und die dafür geeigneten zu pflegenden Menschen. Das Thema leitet sich von der spezifischen beruflichen und lebensweltlichen Pflegesituation des zu pflegenden Menschen ab und sollte möglichst besondere Lernanlässe des Einsatzbereiches aufgreifen. Die ausgewählte Pflegesituation steht exemplarisch für Ihre professionelle Pfl egetätigkeit und fordert sowohl die Beherrschung von fundiertem Fachwissen als auch das Verstehen des Einzelfalls.

In der Situation mit dem zu pflegenden Menschen nehmen Sie dessen Lebensäußerungen, Gedanken, Gefühle, Phänomene und Lebensthemen wahr, aber auch Ihre eigenen Beobachtungen, Gedanken und Gefühle. Setzen Sie sich bitte mit diesen Aspekten auseinander. Ergeben sich daraus für Sie Pflegeanlässe, die Sie in die Pflegesituation mit aufnehmen sollten? Ergeben sich für Sie Lernanlässe oder Interessenbereiche? Überlegen Sie, welche Handlungsalternativen es für Sie in der Situation gibt. Dieses Vorgehen hilft Ihnen, eine ganzheitliche Sicht auf die Pflegesituation zu erhalten und eine eigene Haltung zu entwickeln.

Reflektieren Sie zusätzlich die ethische Dimension Ihrer Wahrnehmungen (z. B. im Spannungsfeld zwischen Standardisierung / Qualitätssicherung und Orientierung am Individuum). Entwickeln sich daraus für Sie Pflegeanlässe bzw. Handlungsperspektiven, die Sie in die Pflegesituation aufnehmen sollten? Oder realisieren Sie Lernanlässe / Interessenbereiche?

Eingebettet in die ganzheitliche Pflegesituation sind notwendige pflegerische Verrichtungen, die Sie zur Unterstützung beim zu pflegenden Menschen (teilweise) selbständig durchführen.

Inhalte der Praxisbegleitung

Ganzheitliche pflegerische Unterstützung von zwei zu pflegenden Menschen mit einem mittleren Grad an Pflegebedürftigkeit bzw. ganzheitliche pflegerische Unterstützung von einem zu pflegenden Menschen mit einem geringen Grad an Pflegebedürftigkeit und einem Menschen mit einem hohen Grad an Pflegebedürftigkeit.

Der folgende Auszug gibt Ihnen eine Orientierung für die Auswahl von Maßnahmen und zu pflegenden Menschen im Vertiefungseinsatz.

- Vergleich von Pflegekonzepten hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Gestaltung individueller Pflegeprozesse und die Organisation und Gestaltung von Pflege
- Gestaltung, verantwortliche Durchführung, Dokumentation und Evaluation des Pflegeprozesses für eine Gruppe zu pflegender Menschen
- gemeinsame Entwicklung bzw. Abstimmung und Evaluation der Prozessplanung mit dem Pflegeempfänger und/oder seinen Bezugspersonen

Dokumentenname	Geltungsbereich	Erstellt von	Freigegeben von	Letzte Aktualisierung	Seiten
FAL2_AD_Praxisbegleitung im Vertiefungseinsatz im 3.AD	FAL2	KAIMA	BRÄKA	26.09.2021	1 von 6

- Veränderungen des Gesundheitszustands, u. a. durch Vitalfunktionen und Laborparameter, systematisch verantwortlich erheben und interpretieren
- den Standpunkt der Pflege im interdisziplinären Diskurs vertreten
- Bewegungs- und Haltungsmuster erheben, einschätzen und interpretieren
- Bewegungsressourcen durch gezielte pflegerische Intervention fördern und ggf. ausbauen; dabei Bezugspersonen, Pflegeauszubildende, Praktikanten etc. in der Bewegungsinteraktion anleiten
- subjektive gesundheitsfördernde Maßnahmen in die Pflege integrieren
- den zu pflegenden Menschen verständigungsorientiert zur Reflexion und Prävention gesundheitsschädigenden Verhalten auffordern
- den Pflegeprozess in unterschiedlichen, komplexen Problemlagen mit dem Ziel der Kuration, Prävention, Rehabilitation und Palliation gestalten; ethische Fragestellungen berücksichtigen
- Bezugspersonen zu Fragen der pflegerischen Versorgung ansprechen, anleiten, einbeziehen sowie über Herausforderungen und Belastungen informieren und situationsbezogen beraten
- Pflegeprozess in komplexen Situationen situativ und fachlich begründet gestalten
- Palliative Versorgung
- Beteiligung an der Planung, Durchführung und Evaluation von Pflegeprozessen für chronisch kranke Menschen mit komplexem Hilfebedarf
- Vergleich von Reflexion der Institutions-, Organisations- und Sicherheitsstrukturen
- Mitwirkung bei Reanimationen
- Beachtung rechtlicher Grundlagen
- Transport von zu pflegenden Menschen in risikohaften Situationen
- Mitwirkung beim Risiko-/Fehlermanagement
- Aufnahme biografisch geprägter Lebenszusammenhänge in die Pflegeplanung unter Berücksichtigung von Entwicklungsphasen und –aufgaben
- Konzeption und Umsetzung von biografie- und lebensweltorientierten Angeboten zur Gestaltung von Alltagsaktivitäten, zum Training lebenspraktischer Fähigkeiten etc.; Einbezug von Bezugspersonen bei der Gestaltung
- Entwicklungsverzögerungen einschätzen, Ergebnisse bei der Erstellung des Pflegeprozesses einbeziehen - Selbstbestimmungsrechte wahren
- Einbezug von systemischen Kontexten (z. B. familiale System, soziale Netzwerke) in den Pflegeprozess; unterschiedlichen Versorgungsmöglichkeiten berücksichtigen
- gemeinsam mit dem Pflegeempfänger und / oder der Bezugspersonen Hilfsmittel zur Kompensation
- von fehlenden Alltagskompetenzen und zur verbesserten Teilhabe und Integration bestimmen
- Situations- und Fallbesprechungen unter Einbeziehung des Pflegeempfängers und / oder der Bezugspersonen partizipativ gestalten
- bewusste und gezielte Kontaktaufnahme und Interaktion mit allen Pflegeempfängern
- Ansätze zur Deeskalation in Konfliktsituationen umsetzen
- bedarfsorientierte Information eines zu pflegenden Menschen oder seiner Angehörigen in komplexen gesundheitlichen Problemlagen bzw. schwierigen, vulnerablen Lebenssituationen
- (Mikro-)Schulungen für Einzelpersonen oder Gruppen zu spezifischen Aspekten der Selbstversorgung und Fremdpflege auswählen, situativ anpassen, durchführen, dokumentieren und evaluieren
- den Beratungsprozess partizipativ vorbereiten, durchführen und evaluieren (z. B. mit einem Pflegeempfänger zu den Themen Kontinenzförderung, Sturzprävention oder mit Angehörigen zu Fragen der Gesundheitsförderung, Selbst-/Fremdpflege (nicht-direkte Vermittlung von Wissenszusammenhängen)
- im Umgang mit krankheits-, therapie- und pflegebedingten Anforderungen beraten und darin unterstützen

Dokumentename	Geltungsbereich	Erstellt von	Freigegeben von	Letzte Aktualisierung	Seiten
FAL2_AD_Praxisbegleitung im Vertiefungseinsatz im 3.AD	FAL2	KAIMA	BRÄKA	26.09.2021	2 von 6

- Teilbereiche zu gesundheitsgefährdenden Einstellungen motivierend und verstehend zu ändern versuchen
- aktiv an Visiten, Fallbesprechen etc. teilnehmen; pflegerische, auf umfassende Pflegediagnostik
- beruhende Sichtweise hinsichtlich pflegerischer und medizinischer Maßnahmen einbringen
- Für die Begründung wissenschaftlich fundiertes Wissen recherchieren und einschätzen
- Handlungsalternativen aus ethischer Sicht reflektieren und zu begründeten eigenen Positionen gelangen
- Innovationsimpulse in den internen Prozess der Qualitätssicherung / im Team einbringen; an Maßnahmen der Abteilung teilnehmen
- Abläufe im übernommenen Arbeitsbereich in Abstimmung organisieren, ggf. Aufgaben delegieren, koordinieren
- die Einarbeitung von Auszubildenden, Praktikanten, neuen Mitarbeitenden in Teilbereichen übernehmen
- Hygienepläne umfassend umsetzen, auch bei delegierten Aufgaben
- medizinische Verordnungen selbständig umsetzen, zunehmend Sicherheit bei der Mitwirkung von
- komplizierten diagnostisch-therapeutischen Maßnahmen gewinnen
- medizinisch-pflegerisches Wissen erweitern und dazugehörige pflegerische Kompetenzen aneignen
- den Pflegeprozess individuell und in Abstimmung mit dem Arzt für Menschen mit komplizierten
- chronischen, schwer heilenden Wunden planen, umsetzen, evaluieren
- Konflikte und Spannungen konstruktiv reflektieren, Möglichkeiten zur Umsetzung mit Praxisanleitenden besprechen
- an der sektorenübergreifenden, partizipativen und interprofessionellen Versorgung eines schwer erkrankten Menschen mitwirken; dabei theoretische Modelle zur Begründung hinzuziehen
- Leitlinien / Standards anwenden
- rechtliche Fragen klären, Lösungsmöglichkeiten reflektieren
- fallbezogen rechtliche und finanzielle Informationen zusammentragen, Spielräume für die Gestaltung der pflegerischen Versorgung gemeinsam ausloten
- ökologische Fragen ansprechen, aufarbeiten, in den internen Diskurs einbringen
- Von unklaren, nicht erklärbaren Beobachtungen im Rahmen der Pflegediagnostik sowie kritischen Evaluationsergebnissen offene Fragen ableiten
- persönliche Strategien für den lebenslangen Kompetenzaufbau ableiten (z. B. Aktualisierung der vorhandenen Kenntnisse (auch pflegepolitischen und berufspolitischen Wissens, Strategien zur Gesunderhaltung)
- berufliches Selbstverständnis reflektieren

Die Dauer der benoteten Praxisbegleitung im Vertiefungseinsatz beträgt 180 Minuten.

Inhalte der schriftlichen Ausarbeitung für die Praxisbegleitungen im Vertiefungseinsatz:

1. Allgemeine Daten der zu pflegenden Person
 - Name (gekürzt), Geschlecht, Geburtsjahr
 - Pflegegrad (sofern vorhanden)
 - Datum der Aufnahme
 - Bezugspersonen

Dokumententname	Geltungsbereich	Erstellt von	Freigegeben von	Letzte Aktualisierung	Seiten
FAL2_AD_Praxisbegleitung im Vertiefungseinsatz im 3.AD	FAL2	KAIMA	BRÄKA	26.09.2021	3 von 6

2. Erstellen Sie eine Kurzbiographie über mind. ½ Seite und berücksichtigen Sie folgende Bereiche:
 - das engere und weitere soziale Umfeld (z. B.: Familie, Bezugspersonen, Freunde, Gruppen ...)
 - der äußere Lebensrahmen (z. B.: Wohnung, Stadt, Land, Landschaft, ...)
 - persönliche Erlebnisse und deren Auswirkungen (z. B.: extreme Erfahrungen, besondere Ereignisse, ...)
 - Kollektive Erfahrungen und deren Auswirkungen auf das eigene Leben (z. B. historische Ereignisse)
 - persönliche Einstellungen zu lebensgeschichtlichen, sozialen und historischen Ereignissen
 - Gefühlszustände, Befindlichkeiten und deren Auswirkungen (z. B. lebensgeschichtliche und situative Aspekte)

3. Verstehen des Einzelfalls bzw. der Situation Ihres zu pflegenden Menschen.
 - Formulieren Sie frei, welche wesentlichen Gedanken, Gefühle und Lebensthemen die zu pflegende Person hat.

 - Fassen Sie Ihre eigenen Beobachtungen, Gedanken und Gefühle zu dieser Situation zusammen.

4. Erstellen Sie eine Pflegeanamnese, in dem Sie pflegerelevante Informationen über die zu pflegende Person sammeln. Benutzen Sie dazu die Struktur der Pflegedokumentation der Praxiseinrichtung (ATL, ABEDL, Themenfelder der SIS, ...) und berücksichtigen Sie bei der Anamnese alle Bereiche der jeweiligen Struktur.

5. Erstellen Sie eine medizinische Anamnese, in dem Sie medizinische Diagnosen und Medikamente erheben.
 - Definieren Sie die wesentlichen medizinischen Diagnosen mit jeweils kurzen Begriffserklärungen (ein Satz/eigene Worte) dar. Wählen Sie die medizinischen Diagnosen mit direktem Bezug zu Ihrer Pflegediagnose bzw. Ihren Pflegeinterventionen.
 - Stellen Sie die Medikamente des zu pflegenden Menschen in nachfolgender Tabellenform dar und geben Sie den Bezug zu den Pflegemaßnahmen an.

Name Medikament	Applikationsform	Dosierung	Wirkstoff und Wirkungsweise	Zwei Haupt- nebenwirkungen	Bezug zur Pflegemaßnahme

6. Arbeiten Sie drei relevante und problembezogene oder Risiko- NANDA I - Pflegediagnosen für die zu pflegende Person aus. Berücksichtigen Sie bei der Ausarbeitung die PES-Struktur der Pflegediagnose und ergänzen Sie die Ressourcen der zu pflegenden Person.

Tabelle (als Vorschlag)

Pflegediagnosetitel (P)	
mind. 2 Einflussfaktoren / Ätiologie (E)	
Symptome (S)	
Ressourcen (R)	

7. Wählen Sie aus den klientenbezogenen Pflegezielen der gewählten Pflegediagnosen jeweils das passende Ziel aus und begründen Sie Ihre Wahl.
8. Treffen Sie eine Auswahl an mind. acht vorgestellten Maßnahmen bzw. Pflegeinterventionen der jeweiligen Pflegediagnose und begründen Sie Ihre Auswahl.

Tabelle (als Vorschlag):

Maßnahmen / Pflegeinterventionen	Begründung

9. Vergleichen Sie die ausgewählten Pflegeinterventionen mit den Pflegeinterventionen, die im Einsatzort tatsächlich umgesetzt werden und beziehen Sie anhand von drei Aspekten Stellung zu den Unterschieden und Gemeinsamkeiten.
10. Reflektieren Sie Ihren Einsatz anhand der nachfolgenden Fragestellungen:
- Was waren meine Lernziele für diesen Einsatz?
 - Was ist mir besonders gelungen, was möchte ich noch verbessern?
 - Was habe ich Neues dazu gelernt?
 - Welche bisherigen Erfahrungen/Theoriekenntnisse konnte ich besonders gebrauchen?
 - Habe ich meine Lernziele erreicht? Warum (nicht)?
 - Welche Lerninhalte benötige ich noch bis zur Prüfung? Wie bekomme ich diese?
Welche Unterstützung benötige ich dazu noch?
11. Literaturangaben:
- Geben Sie alle Quellen an, die Sie benutzt haben.
 - Unterscheiden Sie Online-Quellen und verwendete Literatur.

Quellen:

- Rahmenpläne für die Pflegeausbildungen (Stand März 2019). Zugriff am 21.03.2021 unter <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/16560>
- Praxisbegleitordner des Ausbildungsverbunds Landkreis Konstanz (aktuelle Version)
LINK: <https://1113.lra.kn.de/s/Me3TXTCgQiq65ER>

Dokumentname	Geltungsbereich	Erstellt von	Freigegeben von	Letzte Aktualisierung	Seiten
FAL2_AD_Praxisbegleitung im Vertiefungseinsatz im 3.AD	FAL2	KAIMA	BRÄKA	26.09.2021	6 von 6